

Klang soll sogar noch besser werden

Startschuss für Spendenkampagne zugunsten der Stadtkirchenorgel



Beim Aktionsauftakt (v.l.): Stadtverordnetenvorsteher Hendrik Hollender (Förderverein Kirchenmusik), Pfarrerin Susanne Domnick, Prof. Peter Schubert (Förderverein Stadtkirche), Kantor Ulrich Seeger, Bürgermeister Michael Keller, Dekan Jörg-Michael Schlösser, Sabine Wagner (Förderverein Kirchenmusik), Hans Wolf (Kirchenvorstand). (Foto: Annegret Rach)

Friedberg (pm). »Nicht oben drauffassen!« Vorsichtig reichte Kantor Ulrich Seeger am vergangenen Sonntag in der Stadtkirche eine Orgelpfeife an Bürgermeister Michael Keller. Denn oben wird die Orgelpfeife durch den Stimmdeckel verschlossen – und wenn der nur einen Millimeter verschoben wird, stimmt buchstäblich nichts mehr. Was Bürgermeister und Kantor an diesem Tag verbindet, ist die Sorge um den Klang in Friedbergs größter Kirche, der in künftigen Jahren nicht nur genauso schön bleiben, sondern sogar noch besser werden soll.

»50 Jahre Stadtkirchenorgel – Wir ziehen alle Register« heißt das Motto der Initiative, die sich zur Sanierung der Stadtkirchenorgel zusammengefunden hat. Eine gründliche Reinigung des Innenlebens steht an. »Das ist wie bei einem Haus, wenn man ein paar Jahrzehnte nicht geputzt hat«, erklärt Seeger. Und die Verbindung zwischen den Tasten und den Pfeifenventilen, die sogenannte Traktur, muss ersetzt werden. Außerdem möchte man neue Register einfügen, damit bei Konzerten auch die Orgelwerke des 19. Jahrhunderts, von Max Reger bis zur romantischen französischen Orgelmusik, in ihrer ganzen Schönheit zur Entfaltung kommen. 1964, als die Orgel durch die Firma Bosch aus Kassel gebaut wurde, war diese Orgelliteratur gerade nicht modern, deshalb fehlen Klangmöglichkeiten. Zum Abschluss wird die ganze Orgel neu intoniert.

Keller betonte in seinem Grußwort, wie

glücklich sich in dem Namen des Gotteshauses »Stadt« und »Kirche« zusammenfänden. Es habe viele Veranstaltungen gegeben wie die Eröffnung des Bürgerprotestes gegen die Nazi-Demonstration in Friedberg, »die nur an diesem Ort stattfinden konnten«. Deshalb freue er sich, als Friedberger Bürgermeister nicht immer nur mit »Straßen, Kanälen und Sportplätzen« befasst zu sein.

Hans Wolf vom Friedberger Kirchenvorstand nannte das Orgelprojekt einen »Marathonlauf«: Immerhin sind die Kosten auf 150 000 Euro veranschlagt. Die Landeskirche fördert mit 15 000 Euro, den gleichen Betrag, gestreckt über drei Jahre, hat die Stadt zugesagt. Bleiben 120 000 Euro, die aus dem normalen Haushalt der Kirchengemeinde nicht finanziert werden können. Beginnen kann die Orgelsanierung, wenn die Hälfte davon, also 60 000 Euro, über Spenden eingegangen ist. Für die andere Hälfte gibt die Landeskirche einen Kredit mit zehnjähriger Laufzeit.

Orgelfreunde, so die Idee des Fördervereins, könnten sich auch in Form von »Patenschaften« beteiligen, kleine monatliche Spenden, über die am Jahresende natürlich eine Spendenbescheinigung ausgestellt wird. Der Finanzplan ist »sehr ehrgeizig«, gibt Wolf zu, doch die Kirchengemeinde vertraue auf die Musikfreunde in und um Friedberg und die vielen Menschen, die in der ein oder anderen Form mit der Stadtkirche verbunden sind.